

Störungen der Aussprache

Herausgegeben von

Manfred Grohnfeldt
i

Mit mehreren Abbildungen
und Tabellen

EDITION MARHOLD

Inhaltsverzeichnis

« Einleitung

Aussprachestörungen als Teilbereich gestörter Sprachentwicklung sowie in sich geschlossenes Erscheinungsbild

Von Manfred Grohnfeldt	3
1. Einführung	3
2. Begriffsbestimmung	4
2.1 Schwierigkeiten der Klassifikation	4
2.2 Überblick zur terminologischen Vielfalt	5
2.3 Zum Komplexitätsgrad von Aussprachestörungen	10
3. Aussprachestörungen als Teil und Ganzes - Anmerkungen zu den einzelnen Beiträgen des Handbuchs	12
4. Abschließende Bemerkungen	15

Zur Therapie von Aussprachestörungen

Stammertherapie auf phonetischer Grundlage

Von Christa Schlenker-Schulte/Klaus Schulte	21
1. Phonetik - [fo'netik]	21
1.1 Zur Einschätzung und Notwendigkeit phonetischer Grundlagen	21
1.2 Phonetik und Phonologie - eine notwendige Ergänzung	22
1.3 Phonetik im Vorfeld einer Therapie - Entscheidungshilfen	23
2. Prinzipien einer Stammertherapie auf phonetischer Grundlage	25
2.1 Das Prinzip einer unmittelbar auf Therapie bezogenen Diagnostik und Prognostik	25
2.2 Das Prinzip der notwendigen Kenntnis des deutschen Konsonanten- und Vokalsystems	28
2.3 Das Prinzip einer auf die Artikulation bezogenen Klassifikation und Kennzeichnung von Sprechfehlern an Beispielen „Oraler Sigmatismen“	34
2.4 Das Prinzip der Koartikulation	38
2.5 Das Prinzip phonetisch begründeter Laut-Ableitung	42
2.6 Das Prinzip der direkten artikulatorischen Hilfe	44
3. Phonetik und Ganzheitlichkeit in der Sprechtherapie - kein Widerspruch!	50

3.1	Handlungsfreiraum durch Phonetikkenntnisse	50
3.2	„Koko komm!“ - Fallskizze zur angewandten Phonetik in ganzheitlicher Arbeitsweise.	52
3.3	Ganzheitliche Stammertherapie auf phonetischer Grundlage.	54

Die phonologischen Störungen - Konzept, Analyse und Therapie

Von Hans-Joachim Scholz		62
0.	Vorbemerkung.	62
1.	Zur gegenwärtigen Situation.	62
2.	Der sprachwissenschaftliche (linguistische) Ansatz	65
2.1	Die Symptomorientiertheit.	65
2.2	Phonetik und Phonologie.	66
2.3	Phonetische und phonologische Störungen.	67
2.3.1	Phonetische Störungen.	67
2.3.2	Phonologische Störungen.	68
2.3.3	Analyse der phonologischen Störungen.	69
3.	Behandlung phonologischer Störungen.	70
4.	Schlußbemerkung	73

Fallbericht: Phonologische Störungen

Von Detlef Hacker.		v	75
1.	Vorbemerkung.	*	75
2.	Vorstellung des Kindes „Markus“.		76
2.1	Anamnese.		76
2.2	Ergebnisse der ersten Untersuchung (LA 6,0).		77
3.	Zur Therapie.		80
3.1	Therapiephase 1.		80
3.2	Ergebnisse der zweiten Untersuchung (LA 6,5).		83
3.3	Therapiephase 2.		86
3.4	Ergebnisse der dritten Untersuchung (LA 6,9).		86
3.5	Therapiephase 3.		87
3.6	Ergebnisse der vierten Untersuchung (LA 7,1).		87
4.	Zusammenfassung		88

Therapeutische Ansätze bei vermutetem Bedingungs-hintergrund

Zungenpressen (tongue thrust) - was steckt dahinter?

(Ein Beitrag innerhalb des Themenbereichs „Myofunktionelle Therapie“)

Von Volker Middeldorf.		93
1.	Die Zunge in einem sich wandelnden Umfeld	93
2.	Wachstum und Sensibilität der Zunge prädisponieren das Zungenpressen.	94
3.	Der Schluckvorgang	95
4.	Die Ruhelage der Zunge.	96
5.	Charakterisierung des Zungenpressens (tongue thrust) beim Schlucken.	97
6.	Häufigkeit des Auftretens - Veränderung durch Reifung?	98
7.	Persistierendes Zungenpressen und seine möglichen Folgen.	100

8. Zungenpressen - Zahnstellungsanomalie - Dyslalie.	102
9. Zungenpressen - therapeutische Intervention?	104

Myofunktionelle Therapie

Von Anita M. Kittel.	106
1. Einleitung.	106
2. Was ist eine Myofunktionelle Störung?	106
3. Korrekte orofaciale Muskelfunktion.	107
3.1 Normale Ruhelage der Zunge.	107
3.2 Korrekter Schluckvorgang	107
4. Störungen des örofacialen Muskelgleichgewichts.	109
4.1 Lippen.**.	109
4.2 Zunge	109
4.3 Kinnmuskel (m. mentalis)../.	110
4.4 Kiefer und Gaumen.	110
4.5 Anomaler Schluckvorgang	110
4.6 Atmung	110
4.7 Artikulation.	110
4.8 Gesamtkörperproblematik	111
5. Wie kommt es zu Störungen des orofacialen Muskelgleichgewichts?	112
6. Therapie.	113
6.1 Zur Bedeutung der Myofunktionellen Therapie in der Sprach- und Stimmheilkunde.	113
6.2 Zur Bedeutung der MFT in der Zahn- und Kieferheilkunde.	113
6.3 Zum praktischen Vorgehen.	114
7. Schlußbemerkung	119

Zur Therapie bei Lippen-Kiefer-Gaumenspalten

Von Henning Wulff.	121
1. Klärung der Begriffe.	121
2. Ursachen von Spaltbildungen.	122
3. Organische, funktionelle, sprachliche und psychosoziale Störungen.	123
3.1 Formen von Spaltbildungen.	123
3.2 Organisch-funktionelle Mängel im Sprech- und Stimmapparat	127
3.3 Störungen der Sprache und Stimme	127
3.4 Psychosoziale Folgebehinderungen	130
3.5 Untersuchungsbogen	132
4. Behandlung.	134
4.1 Chirurgische, kieferorthopädische und otologische Maßnahmen.	134
t 4.2 Sprachheilpädagogische Maßnahmen.	134
4.2.1 Elternaufklärung und Elternberatung	134
4.2.2 Zeitplan	137
4.2.3 Funktionstraining.	138
4.2.4 Hör- und Stimmschulung	141
4.2.5 Sprechtraining	142

Förderung der (auditiven) Wahrnehmung zur Unterstützung der lautsprachlichen Entwicklung aus systemtheoretischer Sicht

Von Jutta Breckow	148
1. Ätiologische Vorannahme auditiver Wahrnehmungsstörungen als Begründung für spezifische therapeutische Ansätze.	148
2. Systemisches Konzept zur Klärung von Wahrnehmungsleistungen.	150
2.1 Was ist Wahrnehmung?.	151
2.2 Wie sind Wahrnehmungsstörungen erkennbar?.	154
3. Systemisches Konzept zur therapeutischen Bewältigung.	156
3.1 Aufgabe und Rolle der Therapeuten.	156
3.2 Formen der Abstimmung der Therapeuten auf die Schwierigkeiten seiner Kommunikationspartner.	158
4. Zusammenfassung und Ausblick.	163

Methodische Fragestellungen der Therapie von Aussprachestörungen

Sprach-Handlungs-Spielräume als pädagogisch-sprachtherapeutische Angebote zur Erschließung phonetischer und phonologischer Strukturen

Von Reiner Bahr/Heiner Nondorf.	169
1. Einleitung.	169
2. Spiel und pädagogische Sprachtherapie.	171
2.1 Merkmale des Spiels.	171
2.2 Prämissen des Spieleinsatzes.	173
3. Praxis des Spieleinsatzes.	175
3.1 Spielformen.	175
3.2 Spieleinsatz in der Diagnostik.	178
3.3 Anwendungsbeispiele.	181
3.3.1 Darstellende Spiele - Der Einsatz von Bürstenspuppen.	181
3.3.2 Konstruierende Spiele - Das Bauen von Klötzen.	184
3.3.3 Instrumentalspiel und Spiellied.	188
4. Schluß.	188

Didaktisch-methodische Fragen beim Einsatz von Materialien und Medien

Von Friederike Meixner.	192
1. Didaktische Überlegungen.	192
2. Materialien und Medien.	193
3. Didaktische Anforderungen an die Materialien.	194
4. Fachspezifische Arbeitsmaterialien.	195
5. Die Aufgabe des Sprachtherapeuten im medienunterstützten Sprachförderungsprozeß.	196
6. Das methodisch-didaktische Konzept.	198
7. Therapieimmanenter Einsatz fachspezifischer Arbeitsmaterialien.	199
7.1 Originale.	199
7.2 Nachbildungen.	199
7.3 Abbildungen.	200
7.4 Bücher, Arbeitsunterlagen.	201

7.5	Arbeitsmaterialien	202
7.6	Technische Hilfsmittel	203
7.7	Audio-visuelle Hilfsmittel	204
7.8	Schul- und Therapieausrüstung	206

Rhythmisch-musikalische Erziehung bei Sprachbehinderten

Von Margit Schneider		208
1.	Allgemeine Merkmale der Rhythmik	208
2.	Zielsetzungen	210
3.	Übungsbeispiele	211
4.	Rhythmik und Sprache	217
4.1	Aufzeigen der Zusammenhänge	217
4.2	Spielmöglichkeiten mit Lauten	218
4.2.1	Möglichkeiten der Vokalbildung	218
4.2.2	Spielmöglichkeiten zur Konsonantenbildung	220
4.2.3	Spielmöglichkeiten nu/Silben	220

Kommunikationsfördernde Merkmale einer mehrdimensionalen Therapie von Störungen der Aussprache

Von Martin Sassenroth		224
1.	Einleitung	224
2.	Ziele der Kommunikationstherapie	225
2.1	Förderung der Kompetenzen auf der phonetisch/phonologischen Sprachebene	225
2.2	Erwerb einer Sprechhandlungskompetenz	227
3.	Diagnostik und Therapie aus handlungstheoretischer Sicht	228
3.1	Zum Zusammenhang von Sprache, Sprechen und Handeln	228
3.2	Kennzeichen einer handlungsorientierten Vorgehensweise	229
4.	Kommunikationsfördernde Merkmale	231
4.1	Veränderung hierarchischer Kommunikationsstrukturen	231
4.1.1	Veränderung der Therapeutenrolle	231
4.1.2	Veränderung der Klientenrolle	232
4.2	Nutzen der natürlichen Sprechanlässe	233
4.3	Einsatz des Rollenspiels	234
5.	Fallbeispiele	235
5.1	Anamnestiche Daten	235
5.2	Diagnostische Daten	237
5.3	Therapie	238
5.3.1	Zur Anbahnung und Fertigung korrekter Phonemrealisationen	238
5.3.2	Zur Förderung der Sprechhandlungskompetenz	239
6.	Schlußwort	242

Theraplay und seine Wirkung auf das Kommunikationsverhalten

Von Ulrike Franke		245
* 1.	Einführung	245
/ 1.1	Was ist Theraplay?	245
1.1.1	Geschichte kurzgefaßt	245
1.1.2	Klientel	246
1.1.3	Die Prinzipien von Theraplay	247
1.1.4	Abgrenzung zu einigen anderen Kinderpsychotherapien	247

2. Kasuistik: Anja	247
2.1 Anamnese	247
2.2 Welche Therapieziele hatten wir bei Anja?	249
3. Das Theraplay 1x1	249
3.1 Grundannahmen	249
3.2 Diagnostik	250
3.3 Die Marschak-Interaktionsmethode (MIM)	250
3.4 Die Therapie	251
4. Das 1x1 des Sprechenlernens - Grundvoraussetzung und Bedürfnisse	252
5. Anjas Behandlung	252
5.1 Beobachtungen von Anja und ihren Eltern	253
5.2 Anja beim Theraplay	253
5.3 Ausblick zum Therapieverlauf	257
6. Zusammenhang zwischen Theraplay und sprachlichen Veränderungen	257
 Computerunterstützte Therapie	
Von Georg Heike	260
1. Einsatzbereiche und Möglichkeiten einer apparativ unterstützten Therapie	260
1.1 Einsatzbereiche	260
1.2 Sprechermodell und Rückmeldekreise	261
1.3 Sprachanbildung durch Imitation	262
2. Der Computer als Hilfsmittel	262
3. Verfügbare Verfahren und Forschungsstand	263
3.1 Visuelle Kontrolle akustischer Information	264
3.1.1 Phonetische Dienstprogramme: SONATAS und NOTAT	265
3.1.2 Spezielle Therapieprogramme	268
3.2 Visuelle Darstellung von Artikulation	272
3.3 Visuelle Kontrolle phonatorisch-artikulatorischer Information	274
3.4 Taktile Kontrolle akustischer Information	276
4. Perspektiven	276
4.1 Voraussetzungen für die effektivere Nutzung des Computers	276
4.2 Forschungsziele	277
 Personenverzeichnis	 281
Sachverzeichnis	285
Autorenverzeichnis	290